BUNDESROMAVERBAND

Bundes Roma Verband e.V.
Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
T: 0551 – 388 7633
mail@bundesromaverband.de
www.bundesromaverband.de

Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Glinkastraße 24
10117 Berlin

Essen, den 18. Juli 2024

Betreff: Beeinträchtigung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas durch geplanten S-Bahnbau

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich eine schwerwiegende Form rassistischer Diskriminierung melden. Diese Diskriminierung geht von den zuständigen Entscheidungsträger:innen der Bundes- und Berliner Politik und Verwaltung sowie von der Deutschen Bahn aus. Das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas ist durch den geplanten Bau einer S-Bahnlinie massiv bedroht.

Dieses Denkmal hat eine immense Bedeutung:

1. Es erinnert an den Völkermord an Rom:nja und Sinti:zze, der über 500.000 Menschen das Leben kostete. Einige Historiker:innen schätzen die Opferzahl sogar auf 1,5 bis 2 Millionen Menschen.
2. Für Nachkommen der Verfolgten wie uns ist es ein Ort der Anerkennung dieses Verbrechens und ein wichtiges Mahnmal gegen heutigen Rassismus.
3. Es hat eine zentrale Funktion in der Erinnerungskultur, besonders angesichts des wieder erstarkenden Rassismus in Deutschland.

Die geplanten Baumaßnahmen werden das Denkmal erheblich beeinträchtigen:

- Abholzung zugehöriger Bäume
- Störung durch Emissionen und Lärm
- Beeinträchtigung des charakteristischen Geigentons
- Mehrmonatige Schließung für Umbauarbeiten
- Langfristige Veränderung der Umgebung (keine Wiederanpflanzung großer Bäume möglich)

Diese massiven Eingriffe in die Integrität und Wirkung des Denkmals stellen eine Form des sekundären Rassismus dar. Sie marginalisieren erneut die Erinnerung an den Völkermord an

Rom:nja und Sinti:zze, dessen europäische Dimension ohnehin oft unterschätzt wird. Die Beeinträchtigung des Denkmals kommt einer Rücknahme der hart erkämpften Anerkennung unseres Leids gleich.

Besonders erschütternd ist die Tatsache, dass ausgerechnet die Deutsche Bahn den Auftrag erhält, unser Denkmal zu schädigen. Dies ist umso empörender, als dass die Deutsche Reichsbahn, Vorgängerorganisation der heutigen Deutschen Bahn, während der NS-Zeit an der massenhaften Deportation unserer Menschen Blutgeld verdient hat. Diese historische Verantwortung wird durch die geplanten Baumaßnahmen völlig missachtet.

Als Angehörige der Rom:nja und Sinti:zze fühlen wir uns durch diese Pläne zutiefst diskriminiert. Die geplanten Maßnahmen missachten die Bedeutung unserer Geschichte und perpetuieren die jahrzehntelange Marginalisierung unserer Gemeinschaft. Die Entscheidungsträger:innen in Politik, Verwaltung und bei der Deutschen Bahn zeigen durch ihr Handeln eine erschreckende Ignoranz gegenüber der historischen Verantwortung und dem Leid unserer Gemeinschaft.

Ich bitte Sie dringend, diese Anzeige ernst zu nehmen und entsprechende Schritte einzuleiten, um das Denkmal in seiner jetzigen Form und Wirkung zu erhalten sowie die Verantwortlichen für diese diskriminierende Entscheidung zur Rechenschaft zu ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Nizaqete Bislimi-Hošo